

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 31

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



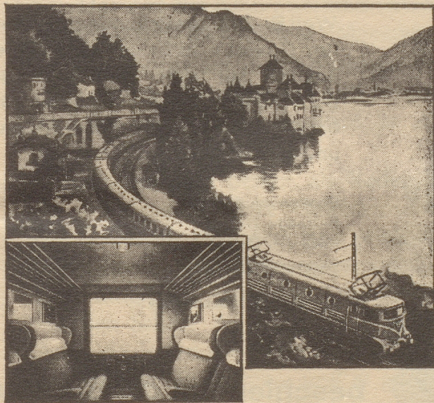
UNSER BRIEFKASTEN

French Railways

Lieber Nebi!

Schau Dir das an:

It's always "BON VOYAGE" ON FRENCH RAILWAYS



When you travel by French Railways your journey is fast, smooth and punctual. You enjoy the comfort of modern carriages with food, service and facilities among the best in the world. En route, you see some of the best scenery in Europe. There are attractive reduced

Sag mir bitte so rasch wie möglich, ob unser altes Schloß Chillon mit Umgebung an Frankreich abgetreten worden ist, oder haben unsere Bundesbahnen für die Strecke französische Züge angekauft?

Für baldige Erlösung aus dem Nebelfeld wäre ich dankbar
Max aus London

Lieber Max aus London!

Wir haben den französischen Bahnen jetzt gerade so viel Geld gepumpt, da kommt es auf ein gepumptes Stück Genfersee auch nicht mehr an. —
Nebi

CityHotel zürich
Erstklass-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55

Aus Streichers und Anstreichers Zeit

Lieber Nebi!

In Deiner Cabaret-Nummer brachtest Du die Geschichte vom Fritz Grünbaum, der in einem seiner letzten Auftritte den Besuch von Schuschnigg auf dem Obersalzberg so glossiert hat: «Wirklich schön», hat der Herr Schuschnigg zum Herrn Hitler gesagt, als er durch das Haus geführt wurde, «die herrliche Aussicht von überall und die schönen hohen Räume. Ich nehme an, alles selbst angestrichen!» — Nun las ich in «Hitlers Tischgesprächen» Folgendes: am 21. VII. 41 spricht Hitler nach dem Essen über den Zauber Italiens und erzählt von Neapel: «... ich könnte mir nur wünschen, wie ein unbekannter Maler dort herumstreichen zu können. ...» — Jetzt frag ich, was hat der «Fritze» eigentlich Böses gesagt?
U. L.

Lieber U. L.!

Obwohl ich nicht recht auf den Geschmack komme, wie man Hitlers Tischgespräche freiwillig lesen kann, so ist doch, was Du da gefunden hast, sehr amüsant.
Nebi

Amtliche Stil-Nuancen

Lieber Nebelspalter!

Auf das gutzürcherische Sechseläuten hin veröffentlichte die Direktion der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich im Städt. Amtsblatt folgende Verlautbarung: «Wegen des Kinder- und Zunftumzuges muß der Trambetrieb im Stadttinnern unterbrochen werden, und zwar ... usw.» — Dagegen wird die Betriebseinstellung am 1. Mai von der nämlichen Direktion mit folgenden Worten angekündigt: «Samstag, den 1. Mai 1954, wird der Straßenbahn-, Trolleybus- und Autobusbetrieb, einschließlich der Linien nach Kilchberg, Rüslikon und Glattbrugg-Kloten ... usw. ... gänzlich eingestellt.» Die entsprechenden Ausschnitte aus dem Städt. Amtsblatt lege ich als Beleg bei. (Unterstreichungen von mir.)

Kannst Du mich wohl aufklären, weshalb bei der Anzeige des teilweisen Betriebsunterbruchs am Sechseläuten das entschuldigende oder resignierte oder anklagende «muß», bei derjenigen der totalen Betriebseinstellung am 1. Mai das autoritative «wird» Anwendung fand? — Wenn schon zu solch feinen Stil-Nuancierungen gegriffen wird, will es mich dünken, daß es der Direktion der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich wohl angestanden wäre, fürs zürcherische Sechseläuten das «wird», für den 1. Mai aber — der meines Wissens weder zürcherischen noch schweizerischen Ursprungs ist — das «muß» anzuwenden. — Oder bist Du anderer Meinung?
Mit freundlichen Grüßen Ein Stadtzürcher

Lieber Stadtzürcher!

Es stimmt mit den Nuancen, nur deutest Du sie falsch. Sie sind gewiß ganz in Deinem Sinne gemeint. Beim Sechseläuten gibt es gar keine Frage, das ist so wichtig, da muß alles andere zurücktreten, und daher muß auch der Trambetrieb unterbrochen werden. Am 1. Mai — nun, da kann man nichts machen, das ist nun einmal so eingeführt, da wird halt der Betrieb eingestellt. — Bist Du nun zufrieden?
Mit freundlichen Grüßen Nebelspalter

St. Moritz Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Inh. W. Hofmann

HD-Blut

Lieber Nebelspalter!

Zurzeit werden die Erkennungsmarken versandt. Vorgängig mußte man das Dienstbüchlein einsenden und dabei angeben, nach welcher Konfession man gegebenenfalls bestattet werden will. Ich erhielt als HD im Armeestab vor einigen Tagen meine Erkennungsmarke und stellte fest, daß meine Konfession richtig in die Marke eingraviert ist. Da man vor der Bestattung normalerweise zuerst sterben muß und der Tod im Kriegsfall nicht selten eine Verwundung mit Blutverlust zur Voraussetzung hat, vermisste ich auf der Erkennungsmarke die Angabe der Blutgruppe. Ich erachte diese als mindestens so wichtig wie die Angabe der Konfession. Nun erfuhr ich durch Zufall, daß die Erkennungsmarken der aktiven Wehrmänner die Angabe der Blutgruppe enthalten. Für Hilfsdienstpflichtige werden offenbar Bluttransfusionen gar nicht vorgesehen! Oder denkt der Chef des Personals, die Hilfsdienstpflichtigen seien hinter der Front und deshalb «unverletzbar»? Das wäre bei der heutigen Kriegsführung, wo das ganze Land zur Front wird, eine mehr als naive Auffassung, ganz abgesehen davon, daß Bluttransfusionen bei gewissen Erkrankungen oft lebensrettend sind. Ferner sollte sich die zuständige Stelle überlegen, daß im Notfall der HD auch als Blutspender in Frage kommen könnte, so daß es von Nutzen wäre, seine Blutgruppe sofort von der Erkennungsmarke abzulesen, statt vorerst eine zeitraubende Blutuntersuchung machen zu müssen. Ich bin nämlich überzeugt, daß sehr viele Menschen nicht ohne weiteres sagen können, welcher Gruppe sie angehören. Und das Dienstbüchlein, das diese Angabe enthält, dürfte im Kriegsfall nicht immer zur Hand sein. Oder denkt man im Militärdepartement, das Blut von simplen HDs sei nicht «spendewürdig»?!!

Jedenfalls habe ich mir gesagt: So etwas gehört in den Nebelspalter. Was denkst Du dazu?
Mit freundlichen Grüßen! H. M.

Lieber H. M.!

Du hast nach meiner Laienansicht vollkommen recht und da man an zuständiger Stelle ja den Nebelspalter aufmerksam liest, so wird Deine Anregung gewiß beachtet und geprüft werden. Diese Art von Uebermittlungen scheint mir überhaupt vorteilhafter als die durch die Mündler der Räte zu sein.

Mit freundlichen Grüßen! Nebelspalter

Der Architekt

... er schreibt auf **HERMES**